

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	12
Abbildungsverzeichnis	13
A Einleitung	15
1. Was ist Doping? Eine Historie zwischen Legitimität und Verbot	16
1.1 Zur verstärkten Nachfrage des Sports nach Leistungssteigerung	18
1.2 Folgen leistungssteigernder Mittel und ihre Eindämmungsversuche	21
2. Was ist Doping? Eine Standortbestimmung im Wissenschaftssystem	26
B Gegenstandsbereich und Fragestellung der Studie	30
1. Doping als Konstellationsgerüst – die soziologische Perspektive	30
2. Die Zielsetzung der Untersuchung	33
3. Zur Umsetzung des Forschungsvorhabens	38
4. Der Aufbau der Arbeit	39
C Theorie, Methodologie und Methode	41
1. Sportsoziologische Grundlagen zur Dopinganalyse im Spitzensport	41
1.1 ..Die wesentlichen Merkmale einer Soziologie des Sports	42
1.2 Gesellschaftliche Entwicklungen des modernen Sports	43
1.3 Ausdifferenzierter Sport aus kultur- und systemtheoretischer Sicht ...	46
1.4 Moderner Hochleistungssport als sportsoziologischer Gegenstand	50
1.5 System- und akteurtheoretische Perspektiven auf Doping	51

2.	Methodologie einer Problem- und Diskursanalyse des Dopings	55
2.1	Die konstruktivistischen Vertreter sozialer Problemanalysen	55
2.2	Die Objektivisten unter den Problemanalytikern	57
2.3	Konstruktivistisch-objektivistische Problemanalyse des Dopings	61
2.4	Regeln einer soziologischen Doping-Diskursbetrachtung	65
2.4.1	Zur wissensoziologischen Diskursanalyse	66
2.4.2	Michel Foucault als Diskurstheoretiker	68
2.4.3	Die Inkonsistenzen in Foucaults „Werkegang“	71
2.4.4	Das operativ konstruktivistische Doping-Analyseraster	74
3.	Materialaufbereitung und -auswertung des Dopingdiskurses	77
3.1	Zur Doping-Diskursstruktur – Spezial- und Interdiskurse	78
3.2	Diskursstränge, -fragmente und diskursive Dopingereignisse	81
3.3	Datenkorpus aus Printmediensample, Kontextmaterial, Interviews	85
3.4	Zur Inhaltsanalyse der vertexteten Datenbasis	88
3.4.1	Einzeltext-Arbeit und Kodierungen der grounded theory	89
3.4.2	Die Auswertung problemzentrierter Experteninterviews	92
D	Doping im sozialen Problemdiskurs	93
1.	Der Sachverhalt des Olympischen Biathlonskandals in Turin	94
2.	Die Fuentes-Affäre und die Nachwirkungen im Radsport	97
3.	Das Problemmuster Doping als kollektive Bedeutungszuschreibung	105
3.1	Das verhandelte Thema Doping und sein Identifizierungsschema	106
3.2	Die konkreten Problembeschreibungen des Diskursgegenstandes	108
3.2.1	Problemdefinitionen und begründete Feststellungen	108
3.2.2	Kausalattributionen als Schuldzuweisungen	111
3.3	Die Adressaten öffentlicher Forderungen zur Problemlösung	119
3.4	Bewertungen und Bewertungsmaßstäbe des Dopings	123
3.5	Zieldeutungen als abstrakte und konkrete Lösungsvorschläge	127
3.6	Diskursstrategien zur Absicherung der Problemwahrnehmung	132
3.6.1	Techniken der Dramatisierung	132
3.6.2	Die Strategien der Moralisierung	139
3.6.3	Der Rückgriff auf Sportmythen	141
3.7	Fazit: Doping als „erfolgreiches“ Problemmuster	143
4.	Die Doping-Diskursivierung – Ökonomie der Konstellationen	149
4.1	Zu den Verläufen der Problemkarrieren und ihren Merkmalen	150

4.1.1	Vom Auftauchen eines Problems bis zu Lösungsplänen	151
4.1.2	Die Skandalgeschichten im (grafischen) Vergleich	153
4.2	Welche Mächte strukturieren wie den Dopingdiskurs?	158
4.2.1	Der Anerkennungsprozess des Dopings als Problem	158
4.2.2	Kollektive Akteure in ihren Dominanzen im Skandalverlauf ...	159
4.2.3	Zur Abwehr von Alternativdeutungen und Gegendiskursen ...	162
4.2.4	Die Formation der diskursiven Ereignisse	166
4.2.5	(Mediale) Kommentare als Ordnungs-Prozeduren	168
4.2.6	Die Organisation der Disziplinen	170
4.2.7	Das Prinzip der Verknappung sprechender Subjekte	171
4.3	Welche machtvollen Wirkungen gehen vom Dopingdiskurs aus?	174
4.3.1	Doping zwischen dem Willen zum Nichtwissen und Wissen ..	175
4.3.2	Das Geständnis als Produkt und Beschleuniger der Wahrheitssuche	177
4.3.3	Massenmediale Produktion öffentlicher Meinungsbildung	180
4.3.4	Politiker in Abhängigkeit von der öffentlichen Meinung	183
4.3.5	Ressourcen der Problembekämpfung – Formen symbolischer Politik	186
4.3.6	Zu institutionellen Effekten aus dem Dopingdiskurs	188
4.4	Fazit: Medial-politische und institutionalisierte Dopingrealität	189

E Die Rahmung des Diskurses – Doping als strukturelles Problem 194

1.	Der moderne Spitzensport – Strukturkomponenten und Umweltkontakte	196
1.1	Die primären Strukturkomponenten des Hochleistungssports	197
1.2	Der Spitzensport im Netz teilsystemischer Austauschbeziehungen ...	201
1.2.1	Der Athlet und sein Körper als Leistungs-Medium	202
1.2.2	Naturwissenschaftliche Interessen an sportlichen Höchstleistungen	204
1.2.3	Sportzuschauer als „armchair quarterbacks“ und die Rolle der Medien	206
1.2.4	Medialisierung im Spitzensport über marktformige Mechanismen	211
1.2.5	Kommerzialisierung als Gefahr für die Autonomie des Sports?	214
1.2.6	Der politisierte Hochleistungssports – Ressourcen gegen Prestige	217
1.3	Die Spitzensportarena als siegesorientierte Zweckgemeinschaft	221

2.	Sie alle spielen Theater – Reden und Handeln von „dopingnahen Darstellern“	224
2.1	Die Medien als Inszenierer – das Geschäft der Skandalisierung	226
2.1.1	Die mediale Konstruktion von (Doping-)Realität	227
2.1.2	Die Massenmedien als selbstoperierendes Sinnsystem	229
2.1.3	Inszenierte Skandale und die erwünschte Empörung der Sportfans	232
2.1.4	Mediale Realitätstests und Desillusionierungseffekte beim Publikum	238
2.2	„Macht“ der (Sport-)Politik – Staat und Verbände im „Kampf“ gegen Doping?	241
2.2.1	Staatliches Handeln im Dopingdiskurs – Legitimität vor Effektivität	243
2.2.2	Dilemmata der Sportverbände zwischen Reden und Handeln	246
2.3	Wissenschaft, die Wissen schafft? – Gefragte Juristen und Mediziner	250
2.3.1	Juristischer Argumentationsmuster als Problemdeutungen	250
2.3.2	Sportliche und rechtliche Regularien in Justizias Waagschale	251
2.3.3	Versuche justiziabler Wesensbestimmungen des Dopings	253
2.3.4	Die Rolle der Medizin zwischen Unterstützung und Aufklärung	262
2.4	Gefährdete Dauerfreundschaft zwischen Sport und Wirtschaft	267
2.5	Spitzensportler und ihre Anpassungsstrategien	269
2.5.1	Ausnahmesportler auf riskanten Pfaden in den Hochleistungssport	271
2.5.2	Die biografische Falle als Hyperinklusion in den Spitzensport	275
2.5.3	Entscheidungsfaktoren dopender Athleten in Konkurrenzsituationen	277
2.5.4	Doping als biografische und wettbewerbstypische Risikobewältigung	281
2.5.5	Doping als sportartenübergreifender Struktureffekt	286
2.6	Doping zwischen Abweichung und Konformität	291
2.6.1	Doping als Anpassung an devianzerzeugende Verhältnisse	293
2.6.2	Die Doping-Subkultur als Lösung von Anpassungsproblemen	297
2.6.3	Differenzielle Kontakte und Identifikationen von dopenden Athleten	302
2.6.4	Zur Notwendigkeit von Neutralisierungsrhetoriken	304
2.6.5	Doping als sekundäre Devianz – einmal Doper, immer Doper?	310
2.7	Fazit: Der Moraldiskurs als Ausdruck erfolgsorientierter Interessenlagen	314

F	Dopingbekämpfung aus soziologischer Perspektive	323
1.	Die Normalisierung des Diskurses – zur Dopingfreigabe	328
2.	Intervention in dopingerzeugende Strukturen	332
2.1	Möglichkeiten der Medien als Problem-Deutungsmächte	336
2.2	Staatliche Handlungsoptionen im Problemlösungsmanagement	339
2.3	Sportpolitische Hilfeleistungen zur Problembekämpfung	343
2.4	Chancen der Problemlösung über Maßgaben der Wirtschaft	348
3.	Problemnormalisierung und -minimierung in der Waagschale	349
G	Epilog und Ausblick	353
1.	Der Spitzensport als Mikrokosmos einer wettbewerbsorientierten Gesellschaft	353
2.	„Nachwirkungen“ aus dem soziologischen Orientierungswissen?	360
	Literaturverzeichnis	363